

Erläuterung des ICES Advice für 2026



Rotbarsch Grönland/Irmingersee

Die deutsche Flotte fischt Rotbarsch hauptsächlich am Grönlandschelf und bis 2020 in der Irmingersee. Dort kommen zwei Rotbarscharten, der Tiefenrotbarsch (*Sebastes mentella*) und der Goldbarsch (*Sebastes norvegicus*, ehemals *Sebastes marinus*), in mehreren Beständen vor. Der Zustand dieser Bestände ist unterschiedlich. Am Ostgrönlandschelf werden außerdem die beiden Arten gemeinsam gefangen. Eine Unterscheidung zwischen Goldbarsch und Tiefenrotbarsch ist oft schwierig, so dass es zu Fehlmeldungen zwischen den gemeinsam vorkommenden Arten kommt bzw. beide Arten zusammen als „Rotbarsch“ gemeldet werden. Dies erschwert das Assessment und Management der Bestände.

Der Goldbarsch-Bestand am Ostgrönlandschelf gehört zu dem größtenteils am Islandschelf vorkommenden Bestand. Die Laicherbestands-Biomasse befindet sich seit 2003 innerhalb sicherer biologischer Grenzen und wird seit 2006 nach dem MSY-Prinzip befischt. Die Fangempfehlung des ICES von nicht mehr als 41.345 Tonnen für 2026 liegt 11.9% unter der empfohlenen Höchstfangmenge für 2025 und folgt dem ICES MSY-Ansatz. Mittelfristig Sorge bereitet dagegen die Nachwuchsproduktion, da diese seit 2014 gering ausfällt. Es wird erwartet, dass die Laicherbestands-Biomasse dadurch zukünftig abnehmen wird.

Der genaue Zustand des am Grönlandschelf vorkommenden Tiefenrotbarsch-Bestandes kann nicht genau eingeschätzt werden. Der Bestand hat seit 2010 stark abgenommen, und sich in darauffolgenden Jahren nicht verbessert. Da die aktuellsten Werte für den Biomasseindex des grönländischen Flachwassersurveys (Greenland Shallow Water Survey) in den letzten Jahren nahe null lag, empfiehlt der ICES für 2025 und 2026 keine Fänge von diesem Bestand mehr zu tätigen.

In der benachbarten Irmingersee kommen zwei weitere Tiefenrotbarsch-Bestände vor, die mit pelagischen Schleppnetzen gefangen werden. Diese beiden Bestände haben ebenfalls so stark abgenommen, dass der ICES für den flachen Bestand seit 2010 und für den tiefen Bestand seit 2017 empfiehlt, keine Fänge zu tätigen. In 2021 und 2024 konnte der Bestandszustand des flachen Tiefenrotbarsch-Bestandes in der Irmingersee erstmalig seit 2013 wieder eingeschätzt werden. Das Ergebnis des Surveys war etwas positiver, da der resultierende Biomasseindex den höchsten Wert seit 2005 aufwies, , aber im historischen Vergleich weiter auf niedrigem Niveau unterhalb möglicher Referenzpunkte bleibt. Trotz der leicht positiveren Einschätzung, bleibt es bei der Empfehlung eines Nullfangs bis 2027. Der tiefe Bestand (> 500 m Wassertiefe) wird

schon seit den 1990er Jahren mit einer fischereilichen Sterblichkeit von deutlich über F_{MSY} befishet. Die Ergebnisse der Bestandsberechnungen weisen in 2024 für den tiefen Bestand sehr niedrige Werte unterhalb von B_{lim} auf und es wird ebenfalls ein Nullfang bis 2027 empfohlen. Während z.B. Russland weiterhin auf diese Bestände fischt, erlaubt die EU aktuell keine Fischerei auf die beiden Bestände.

Ansprechpartner:

Dr. Christoph Stransky, Dr. Matthias Bernreuther

Thünen-Institut für Seefischerei, 27572 Bremerhaven

Tel.: 0471 94460-141, -249, Mail: christoph.stransky@thuenen.de, matthias.bernreuther@thuenen.de

<https://www.thuenen.de/de/themenfelder/fischerei/standard-titel/ices-fangempfehlungen-was-steckt-dahinter>